

Sonntags um vier 3

# Pera Ensemble

## »Sieh, was die Lieb' aus mir gemacht«

Sonntag  
26. Januar 2014  
16:00



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit und händigen Ihnen Stofftaschentücher des Hauses Franz Sauer aus.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Handys, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste gegenüber den Künstlern und den anderen Gästen.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Sonntags um vier 3

**Francesca Lombardi Mazzulli** *Sopran*

**Jake Arditti** *Countertenor*

**Harun Gürbüz** *Gesang*

**Pera Ensemble**

**Mehmet C. Yeşilçay** *Leitung*

**»Sieh, was die Lieb' aus mir gemacht«**

**Sonntag**

**26. Januar 2014**

**16:00**

Pause gegen 16:55

Ende gegen 18:10

## PROGRAMM

### **Jean-Baptiste Lully 1632–1687**

Passacaille

aus: Armide LWV 71 (1686)

Tragédie en musique in einem Prolog und fünf Akten

### **André Campra 1660–1744**

Premier Air

Rondeau

aus: Le Carnaval de Venise (1699)

Ballett in einem Prolog und drei Akten

### **Claudio Monteverdi 1567–1663**

»Si dolce è'l tormento« SV 332 (1624)

Jake Arditti *Countertenor*

### **Henry Purcell 1659–1695**

»Man is for the woman made«

aus: The Mock Marriage Z 605

Jake Arditti *Countertenor*

»Passacaglia«

»For Love ev'ry creature«

aus: King Arthur or The British Worthy Z 628 (1691)

Semi-Opera in fünf Akten

Francesca Lombardi Mazzulli *Sopran*

»Hark! how all things in one sound rejoice«

aus: The Fairy Queen Z 629 (1692)

Francesca Lombardi Mazzulli *Sopran*

Jake Arditti *Countertenor*

Hornpipe

aus: King Arthur or The British Worthy Z 628 (1691)

**Giovanni Felice Sances 1600–1679**

»Usurpator tiranno«

Francesca Lombardi Mazzulli *Sopran*

**Biagio Marini 1594–1663**

»Sinfonia Terzo Tuono«

**Ali Ufki alias Wojciech Bowoski 1610–1675**

»Aşkın ile« (»Deine Liebe«)

aus: Hazâ Mecmûa – i Sâz û Söz

Harun Gürbüz *Gesang*

**Anonymus**

»Güzel Aşık« (»Schöner Liebender«)

Gebethymne in Nihâvend-Maqaâm

Text: Pir Sultan Abdal (16. Jh.)

Harun Gürbüz *Gesang*

**Tarquinio Merula 1595–1665**

Ciaccona

**Claudio Monteverdi 1567–1663**

»Zefiro torna e di soavi accenti« SV 251

aus: Scherzi musicali cioè arie, & madrigali [...] (1632)

Francesca Lombardi Mazzulli *Sopran*

Jake Arditti *Countertenor*

**Maurizio Cazzati 1616–1678**

»Dalla porta d'oriente«

Francesca Lombardi Mazzulli *Sopran*

Jake Arditti *Countertenor*

Harun Gürbüz *Gesang*

Pause

### **Johann Joseph Fux 1660–1741**

Turcaria K 331

### **Georg Friedrich Händel**

»Lascia ch'io pianga«

aus: Rinaldo HWV 7 (1710/11)

Opera seria in drei Akten

Francesca Lombardi Mazzulli *Sopran*

### **Nicola Antonio Porpora 1686–1768**

»Son fra londe«

aus: Gli orti esperidi (1721)

Francesca Lombardi Mazzulli *Sopran*

### **Gaspar Sanz 1640–1710**

Canarios

### **Georg Friedrich Händel**

»Ombra mai fu«

aus: Serse (Xerxes) HWV 40 (1738)

Dramma per musica für Soli, Chor und Orchester in drei Akten.

Jake Arditti *Countertenor*

»Venti turbini«

aus: Rinaldo HWV 7 (1710/11)

Jake Arditti *Countertenor*

Rast Semai aus der Sammlung

von Alī Ufkī alias Wojciech Bobowski 1610–1675

und Inventionen im Stil von Domenico Scarlatti 1685–1757

Kasîde (Elegie)

Vokalimprovisation

(Text: Yunus Emre, 13. Jh.)

Harun Gürbüz *Gesang*

## **Gaspar Sanz 1640–1710**

Zarabande

## **Claudio Monteverdi**

»Pur ti miro«

aus: L'incoronazione di Poppea (1642/43)

Opera reggia/dramma musicale.

Francesca Lombardi Mazzulli *Sopran*

Jake Arditti *Countertenor*

## **Anonymus**

Sufi-Lieder

(Texte: Seyyid Seyfeddin Nizamoğlu ?-1601)

»Ya Rabbi Aşkın Ver Bana«

»Bu Aşk Bir Bahr-i Ummândır«

»Nihâvend-Şuğul«

Harun Gürbüz *Gesang*

## DIE GESANGSTEXTE

Claudio Monteverdi

»Si dolce è'l tormento« SV 332 (1624)

(Text: Anonymus)

Si dolce è 'l tormento  
Ch'in seno mi sta,  
Ch'io vivo contento  
Per cruda beltà.  
Nel ciel di bellezza  
S'accreschi fierrezza  
Et manchi pietà:  
Che sempre qual scoglio  
All'onda d'orgoglio  
Mia fede sarà.

La speme fallace  
Rivogam'il piè;  
Diletto ne pace  
Non scendano a me.  
E l'empia ch'adoro  
Mi nieghi ristoro  
Di buona mercè:  
Tra doglia infinita,  
Tra speme tradita  
Vivrà la mia fè.

Per foco e per gelo  
Riposo non ho.  
Nel porto del Cielo  
Riposo havrò.  
Se colpo mortale  
Con rigido strale  
Il cor m'impiegò,  
Cangiando mia sorte  
Col dardo di morte  
Il cor sanerò.

Se fiamma d'amore  
Già mai non sentì  
Quel rigido core  
Ch'il cor mi rapì,  
Se nega pietate  
La cruda beltate  
Che l'alma invaghì  
Ben fia che dolente  
Pentita e languente  
Sospirimi un dì.

So süß ist die Marter  
tief in meiner Brust,  
dass die grausame Schöne  
mich glücklich macht.  
Falls im Himmel der Schönheit  
ihr Stolz weiter wuchert  
und ihr Mitgefühl fehlt,  
so trotz meine Treue  
den Wogen des Stolzes  
doch immer als Fels.

Mag die trügrische Hoffnung  
sich abkehren von mir,  
mag Freude und Frieden  
nie einkehren bei mir,  
und die schroffe Geliebte  
mir die Labung verwehren  
ihrer gnädigen Huld:  
Trotz endloser Schmerzen,  
zerschlagener Hoffnung  
wird meine Treue bestehn.

Mal Feuer, mal Kälte  
lässt mir keine Ruh;  
im Hafen des Himmels  
erst finde ich Ruh.  
Wenn mit tödlichem Einstich  
die Härte eines Pfeiles  
das Herz mir verletzt,  
will mein Schicksal ich wenden  
und mein Herz will ich heilen  
mit dem tödlichen Pfeil.

Wenn das Herz voller Strenge,  
das mir raubte mein Herz,  
noch niemals verspürt hat,  
wie sehr Liebe brennt;  
wenn schroff meine Schöne,  
die meine Seele vehexte,  
mir ihre Gnade verwehrt,  
so mag sie wohl traurig,  
in Tränen der Reue  
sich nach mir sehnen dereinst.

*Deutsch: Gabriele Grunert*



Henry Purcell

**»Man is for the woman made«**

aus: The Mock Marriage Z 605  
(Text: Peter Anthony Motteux, 1663–1718)

Man is for the woman made,

And the woman made for man;  
As the spur is for the jade,  
As the scabbard for the blade,  
As for digging is the spade,

As for liquor is the can,

So man is for the woman made,  
And the woman made for man.  
As the scepter to be sway'd,  
As for night's the serenade,  
As for pudding is the pan,  
And to cool us is the fan,  
So man is for the woman made,  
And the woman made for man.  
Be she widow, wife or maid,  
Be she wanton, be she stayed,  
Be she well or ill array'd,  
Whore, bawd or harridan,  
Yet man is for the woman made,  
And the woman made for man.

Der Mann ist für das Weib

gemacht,  
für den Mann das Weib geschaffen,  
wie die Sporen für Schabracken,  
wie zum Feldbestelln die Hacken,  
wie Scheiden für die scharfen  
Waffen,  
wie Gläser sind für Schnaps  
gedacht,  
so ist der Mann fürs Weib gemacht,  
für den Mann das Weib geschaffen.  
Wie das Zepter zum Erheben,  
wie der Fächer zum Beleben,  
wie für Rotwein die Karaffen,  
wie zum Ständchensang die Nacht,  
wie zum Ständchensang die Nacht,  
so ist der Mann fürs Weib gemacht,  
für den Mann das Weib geschaffen.  
Seien sie Witwen, Gattin, Magd,  
ob nun lüstern, ob verzagt,  
ob zerlumpt, zurechtgemacht,  
sie huren, kuppeln, geifern, blaffen:  
der Mann ist für das Weib gedacht,  
für den Mann das Weib geschaffen.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Henry Purcell

**»For love ev'ry creature«**

aus: King Arthur or The British Worthy Z 628  
(Text: John Dryden, 1631–1700)

For love ev'ry creature  
Is form'd by his nature.  
No joys are above  
The pleasures of love.

Zur Liebe ist von Natur  
geschaffen jede Kreatur.  
Kein Glück gibts wie just  
das von Liebe und Lust.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Henry Purcell

**»Hark! how all things in one sound rejoice«**

aus: The Fairy Queen Z 629

(Text: Elkanah Settle, 1648–1724,

nach William Shakespeare, *A Midsummer Night's Dream*,

5. Akt, Movement 47)

Hark! how all things in one sound  
rejoice.

And the world seems to have one  
voice.

Hark! how all things in one sound  
rejoice.

Horch! Wie alles jauchzt in einem  
Sang,  
sich die Welt eint in ihrem Klang.

Horch, wie alles jauchzt in einem  
Sang!

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Giovanni Felice Sances

**»Usurpator tiranno«**

(Textautor unbekannt)

Usurpator tiranno  
della tua libertà sia, Lilla, altrui,

che dagli imperi sui  
non riceve il mio amor perdita, o  
danno.

Faccia 'l geloso amante  
che non t'oda, ben mio, che non ti  
miri:

Saranno i miei sospiri  
a suo dispetto d'amator costante.

Procuri pur ch'io sia  
esule dal tuo affetto e dal tuo  
cuore,  
che non farà ch'amore  
abbandoni giammai l'anima mia.

Di sdegno in fra gl' ardori  
armi la voce, a strazii miei rivolto

non potrà far, il stolto,  
che se ben tu non m'ami, io non  
t'adori.

Ma che val ch' il rivale  
non mi possa impedir ch'io non ti  
brami,  
se, per far ch'io non ami  
l'adorar giova poco, amar non vale.

Warf zum Despot und Tyrannen  
über deine Freiheit, Lilla, sich ein  
anderer auch auf,  
so kann seine Macht dem Lauf  
meiner Liebe nicht schaden noch  
sie verbannen.

Selbst wenn an Eifersucht leidend  
mir dein Liebster verwehrt, dich,  
Geliebte, zu sehn und zu hören,  
so solln meine Seufzer beschwören  
meine standhafte Liebe, sie ihm  
zum Trotz beedend.

Und mag er auch erreichen,  
dass ich verbannt aus deiner Huld,  
deinem Herzen lebe:  
So sehr er auch danach strebe,  
aus meiner Seele wird die Liebe  
niemals weichen.

Verächtlich mag er auf mich  
wettern,  
der ich mich quäl, in Jähzorn  
blaffen und wüten;  
der Tor kann mir nicht verbieten,  
dich – selbst wenn du mich nicht  
liebst – doch zu vergöttern.

Doch was soll es mir bringen,  
dass er mir nicht nehmen kann,  
dich zu begehren,  
wenn anbeten und ehren,  
ja wenn das Lieben gar nichts nützt  
vor allen Dingen!

Mèta dei tuoi diletti  
fatto è novo amator vago e felice  
a cui concede e lice  
il tuo voler del cor gl'ultimi accenti.

Seguane ciò che vuole:  
Adorerò com'adorai 'l tuo nome,  
le luci tue, le chiome  
saranno del mio cor catena e Sole.

Sii pur, Lilla, crudele,  
tenti, per tormentarmi, angosce e  
affanni:  
Non mi daranno gl'anni  
altro titolo mai che di fedele.

Alī Ufkī alias Wojciech Bobowski  
»**Aşkın ile**«  
aus: Hazâ Mecmûa-i Sâz û Söz

Aşkın ile aklım düşdü cünûne  
Oldum cihânda bende nümûne  
Ahvâl-i aşkı sorma Mecnûn'e  
Mecnûn'dan benim halim yamandır  
Abdâl'dan benim halim yamandır

Ziel deiner zarten Freuden  
ist ein neuer, begehrllicher und  
froher Geliebter  
und dein Herz als Gebieter  
gesteht sie ihm zu und erlaubt die  
trautesten Innigkeiten.

Was auch immer mag noch  
geschehen,  
werd ich fürder - wie bislang - mich  
ganz deinem Namen weihen;  
dein Haar, deine Augen seien  
für mein Herz seine Ketten und  
Sonne, und dies soll bestehen.

Versuch nur, mich, Lilla, zu quälen,  
mir grausam nicht Kummer noch  
Harm zu ersparen:  
Man wird auch nach zahllosen  
Jahren  
von mir nie anders als von einem  
treuem Geliebten erzählen.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

### »Deine Liebe«

An deiner Liebe berauscht sich  
mein Verstand  
Zum Diener aller Diener wurd' ich  
in diesem Land  
Frag den Mecnûn lieber nicht, wie's  
um die Liebe steht  
Mir es ärger als dem Mecnûn geht  
Mir es ärger als dem Abdâl geht

*Ins Deutsche übertragen von  
Sibel Türker und Jörg Heinemann*

Anonymus

**»Güzel Aşık« (Sûfi-Lied)**

Gebetshymne in Nihâvend-Maqaâm  
(Text: Pir Sultan Abdal, 16. Jh.)

Güzel aşık cevrimizi çekemezsin,  
demedim mi

Bu bir rıza lokmasıdır yiyemezsin,  
demedim mi

Demedim mi, demedim mi, gönül  
sana söylemedim mi

Bu bir rıza lokmasıdır yiyemezsin,  
demedim mi

Pir Sultan, Ali Şâhımız, Hakk'a  
ulaşır râhımız

On İki İmam katârımız, çekmezsin  
demedim mi

Demedim mi, demedim mi, gönül  
sana söylemedim mi

On İki İmam katârımız çekmezsin,  
demedim mi

**»Schöner Liebender«**

Schöner Liebender, schwer ist  
diese unsere Pein zu tragen,  
sagte ich doch

Unser Mahl der Entsagung ist  
schwer zu schlucken, sagte ich  
doch

Sagte ich dir, oh du Herz, sagte ich  
doch

Unser Mahl der Entsagung ist  
schwer zu schlucken, sagte ich  
doch

Pir Sultan, unser Schah ist Ali,  
unser Weg führt zu Gott, dem  
Gerechten

Die Zwölf Imame leiten uns; schwer  
ist diese unsere Pein zu tragen,  
sagte ich doch

Sagte ich dir, oh du Herz, sagte ich  
doch

Die Zwölf Imame leiten uns; schwer  
ist diese unsere Pein zu tragen,  
sagte ich doch

*Ins Deutsche übertragen von  
Sibel Türker und Jörg Heinemann*

Claudio Monteverdi

**»Zefiro torna e di soavi accenti« SV 251**

aus: Scherzi musicali cioè arie, & madrigali in stil recitative [...] (1632)  
(nach einem Text von Ottavio Rinuccini)

Zefiro torna e di soavi accenti

l'aer fa grato e'l pie discoglie a  
l'onde  
e mormorando tra le verdi fronde

fa danzar al bel suon sul prato i  
fiori,  
inghirlandato il crin Fillide e Clori

note tempran d'amor care e  
gioconde;  
e da monti e da valli ime e  
profonde  
raddopian l'armonia gli antri  
canori.

Sorge più vaga in ciel l'aurora, e'l  
sole  
sparge più luci d'or, più puro  
argento  
fregia di Teti il bel ceruleo manto.

Sol io per selve abbandonate e  
sole,  
l'ardor di due begli occhi e'l mio  
tormento,  
come vuol mia ventura hor piango,  
hor canto.

Zephier kehrt wieder und macht  
mit sanften Gebärden  
die Lüfte lind und beflügelt die  
flinken Wellen  
und murmelnd im grünen Laub der  
Bäume  
macht er die Blumen zum schönen  
Klang auf der Wiese tanzen.  
Girlandenbekrängt intonieren  
Phyllis und Clori  
heitere Liebesweisen, wie sie sie  
gerne mögen;  
und von hoch und tief in den  
Bergen und den Tälern  
verdoppelt den Wohlklang das  
Echo der klingenden Grotten.

Schöner erhebt sich am Himmel  
Aurora, und auch die Sonne  
ergießt mehr ihr goldenes Licht,  
und mehr reines Silber  
ziert Tethys'schönen Mantel im  
Blau des Himmels.

Nur ich bin allein in verlassenem,  
einsamen Wäldern,  
gequält von der Glut eines  
lieblichen Augenpaares;  
wie es mein Los grad will, weine  
wechselnd ich und singe.

*Deutsch: Gabriele Grunert*

Maurizio Cazzati  
**»Dalla porta d'oriente«**  
(Text: Maria Menadori)

Dalla porta d'oriente  
Lampeggiando in ciel usciva  
E le nubi coloriva  
L'alba candida e lucente,  
E per l'aure rugiadose  
Apria gigli e spargea rose.

Da le labbra innamorate,  
Muov' Amor con novi strali,  
E di perle orientali  
Se ne gian l'alme fregiate  
Et ardeva i cor meschini  
Dolce foco di rubini.

Blitzend stieg vom Tor im Osten  
rein und licht die Morgenröte  
in den Himmel und belebte  
bunt die Wolken, Rosenknospen,  
und öffnet' Lilien mit den linden,  
noch von Tau schwangeren  
Winden.

Mit Lippen, die von Liebe künden,  
rückt Amor aus mit frischen Pfeilen  
und mit Perlen ferner Länder  
sieht man Seelen sich umwinden;  
schlichte Herzen glühend schienen  
in süßem Feuer von Rubinen.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel  
**»Lascia ch'io pianga«**  
aus: Rinaldo HWV 7 (1710/11)  
(Text: Giacomo Rossi nach Torquato Tasso)

Lascia ch'io pianga  
mia cruda sorte,  
e che sospiri  
la libertà.  
Il duolo infranga  
queste ritorte  
de' miei martiri  
sol per pietà.

Lass mich beweinen  
mein grausames Schicksal,  
lass mich ersehnen  
die Freiheit.  
Der Schmerz zerbreche  
diese Fesseln  
meines Leidens  
nur aus Erbarmen.

*Übersetzung: DECCA 2000  
Gudrun Meier*

Nicola Antonio Porpora  
**»Son fra l'onde«**  
aus: Gli orti esperidi (1721)  
(Text: Pietro Metastasio, 1698–1782)

*Venus:*  
Son fra l'onde in mezzo al mare  
E al furor di doppio vento;  
or resisto, or mi sgomento  
  
fra la speme e fra l'orror.

*Venus:*  
Mitten in des Meeres Wogen,  
in wilder Winde rauer Pranken,  
trotz nun ich stolz, nun muss ich  
schwanken  
zwischen Mut und blanker Angst.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel

**»Ombra mai fu«**

aus: Serse (Xerxes) HWV 40 (1738)

(Text: Textdichter unbekannt,

nach Nicolò Minato, 1627–1698, und Silvio Stampiglia, 1664–1725)

*Xerxes:*

Ombra Mai fu  
Di vegetabile  
Cara ed amabile  
Soave più.

Frondi tenere e belle  
Del mio Platano amato,  
Per voi risplenda il Fato;  
Tuoni, Lampi, e Procelle  
Non v'oltraggino mai la cara pace,

Ne giunga a profanarvi Austro  
rapace.

*Xerxes:*

Nie hab ich geruht  
im Schutz erbaulicher  
und mir so traulicher  
Pflanzen so gut.

Ach ihr Zweige, schön und linde,  
meiner mir teueren Platane,  
das Glück soll euch lachen!  
Donner, Blitze, Stürme, Winde  
solln euren kostbaren Frieden  
niemals entzweien,  
noch soll euch der wilde Südwind  
entweihen.

*Deutsch: Sebastian Viebahn*

Georg Friedrich Händel:

**»Venti, turbini, prestate«**

aus: Rinaldo HWV 7 (1710/11)

Venti, turbini, prestate  
le vostr'ali a questo piè.  
Cieli, numi, il braccio armate  
contro chi pena mi diè.

Winde, Stürme, heftet  
euren Schwingen an diesen Fuß,  
Himmel, Götter, bewehrt meinen  
Arm  
gegen jene, die mir Leid zufügte.

*Übersetzung: DECCA 2000  
Gudrun Meier*

Harun Gürbüz

**Kaside**

Vokalimprovisation

(Text: Yunus Emre, 13. Jh.)

Her kaçan anarsam Seni  
kararım kalmaz Allah'ım  
Senden gayrı gözüm yaşın  
kimseler silmez Allah'ım

Sensin ismi bâki olan,  
Sensin dillerde okunan

Senin aşkına dokunan  
kendini bilmez Allah'ım

Sen yarattın cism ü canı

Sen yarattın bu cihanı  
Mülk Senindir keremkâni  
kimsenin olmaz Allah'ım

Aşık Yunus Seni ister,  
lûtfeyle cemalin göster  
Cemâlin gören aşıklar

ebedi ölmez Allah'ım

**Elegie**

Denke ich an Dich  
gerate ich aus dem Lot, oh Gott  
Niemand außer Dir  
trocknet meine Tränen, oh Gott

Es ist dein Name, der ewig besteht  
Es ist dein Name, den alle Zungen  
führen  
Wen deine Liebe berührt,  
kennt sich selbst nicht mehr, oh  
Gott

Du schufst den Leib wie auch den  
Geist  
Du schufst die Welt  
Allein Du bist der gütige Schöpfer  
und niemand sonst, oh Gott

Der liebende Yunus will Dich!  
Hab die Güte und zeig Dein Antlitz  
Alle Liebenden, die Dein Antlitz  
erblicken,  
sind des ewigen Lebens, oh Gott

*Ins Deutsche übertragen von  
Sibel Türker und Jörg Heinemann*



Claudio Monteverdi

**»Pur ti miro«**

aus: »L'incoronazione di Poppea«  
(Text: Gian Francesco Busenello)

*Nerone e Poppea*

Pur ti miro,  
Pur ti godo,  
Pur ti stringo,  
Pur t'annodo,  
Più non peno,  
Più non moro,  
O mia vita, o mio tesoro.

*Poppea*

Io son tua ...

*Nerone*

Tuo son io ...

*Nerone e Poppea*

Speme mia, dillo, dì,  
Tu sei pur, speme mia  
L'idol mio, dillo, dì,  
Tu sei pur,  
Sì, mio ben,  
Sì, mio cor, mia vita, sì.

Pur ti miro,

[...]

*Nero und Poppea*

Dich anzuschauen  
ist meine Freude,  
ja, ich umarm dich,  
ja, ich umschling dich,  
nicht mehr leiden,  
nicht mehr sterben,  
o mein Leben, o mein Schatz.

*Poppea*

Ich bin ganz deine ...

*Nero*

Ich bin ganz dein ...

*Nero und Poppea*

Meine Hoffnung, sag es, sag,  
ja, du bist, meine Hoffnung,  
bist mein Abgott, sag es, sag,  
ja, du bist,  
ja, mein Schatz,  
ja, mein Herz, mein Leben, ja!

Ja, ich freu mich,

[...]

*Deutsch: Gabriele Grunert*

Anonymus

**»Ya Rabbi Aşkın Ver Bana«**

Gebetshymne in Nihâvend-Maqaâm

(Text: Seyyid Seyfeddin Nizamoğlu, ?-1601)

Ya Rabbi aşkın ver bana  
Hû diyeyim döne döne  
Aşkın ile yana yana  
Hû diyeyim döne döne

Çâhe düştüm Yusuf gibi

Derde düştüm Eyyub gibi

Ağlayayım Yakub gibi  
Hû diyeyim döne döne

Mevlâm koma beni bana  
Al gönlümü senden yana  
Müştâkîn oluben sana  
Hû diyeyim döne döne

Seyyid Nizamoğlu kuldur

İster ağlat ister güldür

Aşkınla gönlümü doldur  
Hû diyeyim döne döne

Lieber Gott, schenk mir deine Liebe  
Deinen Namen rufend kreise ich  
Von deiner Liebe brennend  
Deinen Namen rufend kreise ich

In den Brunnen fiel ich, Yusuf  
gleich  
Der Pein anheim fiel ich, Eyyub  
gleich

Weinen lass mich, Yakub gleich  
Deinen Namen rufend kreise ich

Lieber Gott, lass mich nicht allein  
Nimm dich meines Herzens an  
Der dich Ersehrender wurd' ich  
Deinen Namen rufend kreise ich

Seyyid Nizamoğlu ist dein  
demütiger Diener  
Ob du mich weinen lässt oder  
lachen

Mit deiner Liebe erfüll mein Herz  
Deinen Namen rufend kreise ich

*Ins Deutsche übertragen von  
Sibel Türker und Jörg Heinemann*

Anonymus

»**Bu Aşk Bir Bahr-i Ummândır**«

(Text: Seyyid Seyfeddin Nizamoğlu, ?-1601)

Bu aşk bir Bahr-i Ummândır  
Buna hadd-ü kenar olmaz  
Delîlim sırr-ı Kur'an'dır

Bunu bilende âr olmaz

Subhanallah Sultan Allah  
Her dertlere Derman Allah

Seyfullah sözünde mesttir

Şeyhinden aldığı desttir  
Dîvâne-râ kalem nîsttir

Ne söylese kanar olmaz

Subhanallah Sultan Allah  
Her dertlere Derman Allah

Meine Liebe, sie ist wie ein Ozean  
Grenzenlos und unendlich weit  
Mein Wegweiser ist des Korans  
verborgne Weisheit

Der sich gering Wissende verspürt  
keine Scham

Gepriesen sei Allah, Sultan Allah  
Der noch jedes Leid lindert, Allah

Seyfullah berauscht sich an  
eigenen Worten

Sein Lehrer nimmt ihn an die Hand  
Einem Liebestollen lässt man  
keinen Stift

Denn seinen Worten glaubt man  
nicht

Gepriesen sei Allah, Sultan Allah  
Der noch jedes Leid lindert, Allah

*Ins Deutsche übertragen von  
Sibel Türker und Jörg Heinemann*

Anonymus

**Nihâvend-Şuğul**

Şugul in Nihâvend-Maqaâm

Allah Allah Rabbünâ  
Yâ men aynı sâdirî  
Sultan küllül evliyâ  
Pîrim Abdülkadirî

Bağdadi dâr üs safâ

Dârül mekârin vefâ

Nûr-i çeşmi Mustafa  
Pîrim Âbdülkadirî

**Sûfi-Lied**

Allah, Allah, für das Recht Gottes  
Wurden sie mit ganzem Leib  
Diener ihres Herrschers  
Abdülkadirî, mein Lehrer

Sein Gesicht schmal geformt aus  
Holz

Blieb er auch in schmalen Zeiten  
treu

Mustafa, Licht meiner Augen  
Abdülkadirî, mein Lehrer

*Ins Deutsche übertragen von Zeynep  
Karahan Erdoğan, Koral Özgül,  
Sibel Türker und Jörg Heinemann*

## »Sieh, was die Lieb' aus mir gemacht« – Klassische türkische Musik trifft auf europäischen Barock

Europäischer Barock und türkische Tradition – auf den ersten Blick scheint nicht so recht zusammenzupassen, was Mehmet C. Yesilçay und sein Pera Ensemble in einem Programm vereinen. Denn das »Komponieren«, also Zusammensetzen mehrerer unabhängiger Stimmen, das die gesamte westliche Kunstmusik prägt, ist weder in der arabisch-persisch geprägten Hofmusik der Osmanen noch in der anatolischen Volksmusik bekannt. In der Musik der Türkei und überhaupt des Orients spielen und singen alle Beteiligten die gleiche Grundmelodie, allerdings in unterschiedlichen, oft sehr kunstvoll verzierten Varianten – »Heterophonie« nennen Musikwissenschaftler diese Musizierform. Klassische osmanische Musik kennt nicht die reiche Harmonik, wie sie die westliche Kunstmusik im Lauf der Jahrhunderte entwickelte. Dafür jedoch ist ihre Melodik ungemein komplex und differenziert: Ein Ganzton lässt sich theoretisch in neun Teiltöne zerlegen, und von den »Makamlar« (Plural von »Makam«), also den Pendanten der westlichen Tonleitern, gibt es nicht nur zwei (entsprechend Dur und Moll), sondern mehr als 500. Einige von ihnen klingen zwar ähnlich wie unser Dur (etwa der Makam »**Rast**« in dem von **Ali Ufki** überlieferten Stück), wie Moll (»**Nihâvend**«) oder wie eine alte Kirchentonart. Doch manche anderen wirken auf europäische Hörer sehr fremdartig – eben »typisch orientalisches«.

Bei genauerer Betrachtung lassen sich aber doch einige potenzielle und auch faktisch-historische Berührungspunkte finden. So gehen manche europäischen Instrumente auf orientalische Vorbilder zurück – etwa Laute und Gitarre auf die arabische Kurzhalslaute Ud. Außerdem waren üppige Verzierungen, wie sie in orientalischer Musik sofort auffallen, auch in der westlichen Barockmusik weiter verbreitet, als es den meisten heutigen Hörern bewusst ist. Solche Ornamente wurden allerdings nur selten in Noten fixiert, sondern meistens improvisierend ausgeführt. Wie man im 17. Jahrhundert »diminuierte«, wie man also längere Töne in mehrere kürzere zerlegte und dadurch Melodien

aus dem Stegreif variierte, das ist glücklicherweise in einigen alten Lehrwerken dokumentiert und mit Beispielen belegt.

Wären im 17. Jahrhundert türkische und westliche Musiker zum gemeinsamen Spiel zusammengetroffen, dann hätten sie vielleicht ein ähnliches Repertoire gewählt wie das Pera Ensemble. Denn im Programm des heutigen Abends spielen sogenannte »Ostinato-Variationen« eine wichtige Rolle. Grundlage ist bei solchen Stücken eine kurze Basslinie und das damit verbundene einfache Harmoniemuster. Der Bass wird beständig wiederholt, während sich darüber die Oberstimmen auszierend und umspielend entfalten. Man kann sich leicht vorstellen, wie westliche und türkische Musiker ein solches Schema auf ihre je eigene Art mit Leben erfüllt, wie die Türken vielleicht auch das in ihrer Kultur reich entwickelte Schlaginstrumentarium eingesetzt hätten. Ostinato-Variationen waren etwa die Tanzformen **Passacaglia** und **Ciaccona** – das Pera Ensemble bietet mit Instrumentalsätzen von **Jean-Baptiste Lully**, **Henry Purcell** und **Tarquinio Merula** einige Beispiele dafür. Ostinato-Bässe liegen aber auch Vokalstücken wie **Purcells »For love ev'ry creature«**, **Giovanni Felice Sances' »Usurpator tiranno«** sowie **Claudio Monteverdis »Zefiro torna«** und **»Pur ti miro«** zugrunde. Etwas anders ist **Monteverdis »Si dolce è il tormento«** konstruiert: Wir hören eine Melodie von zweimal vier Takten Umfang, dann ihre Fortsetzung in zwei Phrasen von je sechs Takten Länge. Doch alles, was nun folgt, sind wieder nur Wiederholungen des insgesamt 20-taktigen Bass-Schemas (oder der ersten Strophe) und Varianten der Oberstimmen-Melodie.

Gut verstanden hätten sich die Teilnehmer eines fiktiven westöstlichen Musikertreffs im 17. Jahrhundert wohl auch bei der Wahl der Lied-Inhalte. »Si dolce è il tormento« (So süß ist die Qual): Die in Monteverdis Solomadrigal ausgedrückte Ambivalenz findet sich bereits bei dem anatolischen Sufi-Mystiker **Yunus Emre** (13. Jahrhundert), der das Motto des heutigen Abends formulierte. »Sieh, was die Lieb' aus mir gemacht« lautet eine immer wiederkehrende Textzeile in einer seiner **Kasîden** (einer bestimmten Gedichtform islamischer Länder). Menschliche Gefühle kennen offenbar weder Nationalität noch Religion, und sie scheinen sich über geschichtliche Epochen hinweg auch

nur wenig zu verändern. Vielleicht hat die Parallele aber noch eine andere Ursache: Manche Forscher vertreten die Meinung, die westliche Literatur habe das Konzept der romantischen Liebe und der Ritterlichkeit erst entwickelt, nachdem Europa mit den Sufis, den asketischen Mystikern des Islam, in Kontakt kam. Das Pera Ensemble hat außer Emres Dichtung auch Sufi-Lieder nach den in der Türkei berühmten Poeten **Pir Sultan Abdal** und **Seyyid Nizamoğlu** im Programm.

Begegnungen zwischen Okzident und Orient gab es leider oft auch in Form kriegerischer Konflikte – angefangen von den mittelalterlichen Kreuzzügen zur Eroberung Jerusalems bis hin zur Expansionspolitik des osmanischen Reichs, die zweimal (1529 und 1683) zur Belagerung Wiens führte. Die christliche Kirche verteilte den Islam als heidnisch, und so verwundert es kaum, dass die meisten europäischen Komponisten kein tieferes Verständnis für die Musik der fremden Kultur entwickelten. Zwar spielten Opern-Handlungen oft in orientalischen Ländern: **Lullys *Armide*** etwa basiert ebenso wie **Händels *Rinaldo*** auf Torquato Tassos *Gerusalemme liberata*, jener Liebesgeschichte zwischen einem christlichen Ritter und einer heidnischen Zauberin zur Zeit des ersten Kreuzzugs. **Händels *Serse*** handelt von dem in der Bibel erwähnten Perserkönig Xerxes, der in der berühmten Arie **»Ombra mai fu«** eine schattenspendende Platane bewundert. Und **Nicola Porpora** verlegte seine Geburtstags-Serenata für Elisabeth Christine, die Gattin Kaiser Karls VI., in die ***Orti espedidi***, die Gärten der Hesperiden. Die Hesperiden waren Nymphen der griechischen Mythologie und lebten der Überlieferung nach in einer nicht näher lokalisierten, aber sehr fernen Weltgegend. Porporas Stück endet jedenfalls mit dem Wunsch, der Habsburger Adler möge doch bald das Morgenland vom Schwarzen Meer bis zum Ganges erobern.

Doch egal ob grausame Hexe, überspannter Herrscher oder liebreizendes Fabelwesen – in der musikalischen Umsetzung schlug sich kaum nieder, ob eine Opernfigur nun aus Persien, Indien, der Türkei oder Afrika stammte. Exotik galt als Wert für sich – dem Publikum war Orientalisches ebenso recht wie beispielsweise die schottische ***Hornpipe*** (heute durch **Henry Purcell** vertreten), die dem deutschen Musikgelehrten Johann Mattheson

so »außerordentlich« erschien, »dass man denken möchte, sie rührten von den Hofcompositeurs am Nord- oder Südpol her.« Oder auch die **Canarios** des spanischen Komponisten **Gaspar Sanz**. Diese von den kanarischen Inseln stammende Tanzform bezeichnete ein französisches Lehrbuch von 1588 als »fröhlich, dabei aber fantastisch und barbarisch«.

Näher konnten die Mitteleuropäer immerhin die türkische Militärmusik kennenlernen – schließlich grenzte der Einflussbereich der Osmanen direkt an das österreichisch-ungarische Territorium. Und tatsächlich hinterließen die sogenannten Janitscharen-Kapellen (von »yeni çeri« – »neue Truppe«) oder »Mehterhâne«, wie sie bis heute in der Türkei genannt werden, bleibenden Eindruck in Europa: »Die türkische Musik ist unter allen kriegerischen Musiken die erste [= beste], aber auch die kostbarste [= kostspieligste]«, befand noch gegen Ende des 18. Jahrhunderts Christian Friedrich Daniel Schubart, der zugleich die Versuche europäischer Höfe, ähnliche Gruppen zu gründen, kritisierte: »Wer aber das Glück gehabt hat, die Janitscharen selbst musizieren zu hören, deren Musikchöre gemeiniglich achtzig bis hundert Personen stark sind; der muss mitleidig über die Nachäffungen lächeln, womit man unter uns meist die türkische Musik verunstaltet.«

Die Janitscharen hinterließen ihre Spuren in vielen Werken der europäischen Kunstmusik: etwa im zweiten Satz von Haydns »Militär-Sinfonie«, in Mozarts Janitscharen-Chor aus der *Entführung aus dem Serail* oder in Beethovens Schlachtenmusik *Wellingtons Sieg*. Ihre Wirkung blieb allerdings oberflächlich, denn übernommen wurde nicht etwa die Rhythmik oder gar das komplizierte Tonsystem der osmanischen Musik, sondern in erster Linie ihr äußeres Klanggewand, die Besetzung: Man imitierte vor allem die türkischen Schlaginstrumente, die »Himmel und Erde erzittern lassen«. **Johann Joseph Fux' Turcaria**, eine musikalische Beschreibung der Belagerung von 1683, bildet darin keine Ausnahme. Seine Suite erschien 1701 in Nürnberg mit einer Widmung an Kaiser Joseph I. Sie ist eines der ersten Beispiele der europäischen Janitscharen-Mode und zeigt: Selbst missverstanden oder parodiert konnten türkische Einflüsse die westliche Kunstmusik noch bereichern.

Vor allem zwei Europäer waren es, die sich in der Barockzeit sehr ernsthaft mit der osmanischen Musik auseinandersetzten: der moldauische Adelige und Universalgelehrte Demetrius Cantemir (1673–1723) und noch vor ihm der Pole **Wojciech Bobowski** (ca. 1610–1675). Bobowski wurde nicht ganz freiwillig zum Mittler zwischen den Kulturen: Nach eigener Aussage aus dem heute ukrainischen Lwiw (Lemberg) gebürtig, wurde er wie Tausende seiner Landsleute als junger Mann von Tataren verschleppt und auf dem Sklavenmarkt von Konstantinopel verkauft. Er hatte jedoch das Glück, nicht auf einer Galeere zu landen, sondern am Hof des Sultans Murad IV., dem er als Musiker, Dolmetscher und Übersetzer diente. Nicht weniger als 16 Sprachen soll er im Lauf der Jahre gelernt haben. Bobowski konvertierte zum Islam, gab sich den Namen **Alī Ufkī** und unternahm möglicherweise sogar eine Pilgerfahrt nach Mekka. Nach 20 Jahren Sklaverei in die Freiheit entlassen, blieb er dennoch in Konstantinopel und arbeitete als hochrangiger Dragoman (Übersetzer) für den Hof, aber auch für ausländische Auftraggeber wie etwa den englischen Botschafter.

Alī Ufkī übersetzte die Bibel ins Türkische (seine Fassung ist teils noch heute in Gebrauch), außerdem Werke der Aufklärer Hugo Grotius und Comenius, den anglikanischen Katechismus und 14 Psalmen, zu denen er auch gleich Melodien mitlieferte, die er dem türkischen Tonsystem anpasste. Umgekehrt brachte Ufkī aber auch dem christlichen Abendland die Kultur seiner zweiten Heimat näher: So verfasste er auf Lateinisch eine Grammatik der türkischen Sprache sowie eine Abhandlung über den Islam. Seine bedeutendste Leistung auf dem Gebiet der Musik war zweifellos die Zusammenstellung der Anthologie **Mecmûa-i Sâz ü Söz**. Diese Sammlung enthält mehr als 650 vokale und instrumentale, geistliche und weltliche, kunstvolle und volkstümliche Stücke in europäischer Notenschrift. Sie gilt als eine der wichtigsten Quellen der klassischen türkischen Musik – ohne einige Beispiele daraus kann ein west-östliches Musikertreffen nicht zuende gehen.

*Jürgen Ostmann*



## Francesca Lombardi Mazzulli



Francesca Lombardi Mazzulli studierte an den Konservatorien von Mailand und Ferrara, wo sie von Mirella Freni unterrichtet wurde. Darüber hinaus besuchte sie Meisterkurse von Luciano Pavarotti und studierte bei Alessandra Molinari und Sonia Prina. Zurzeit wird sie von Manuela Custer unterrichtet. Die Sängerin wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Sie war u.a. Finalistin beim Handel Singing Competition in London und gewann einen Zweiten Preis beim International Competition for Baroque Singing »Francesco Provenzale« in Neapel. 2012 wurde sie ausgewählt für die Teilnahme an der Rossini-Akademie unter der Leitung von Alberto Zedda.

Francesca Lombardi Mazzulli sang die Titelrollen in Cavallis *Rosinda* und *Artemisia*, in Händels *Semele*, die Susanna in *Le nozze di Figaro* und die Sandrina in Mozarts *La finta giardiniera*, die Rollen Amore, Pallade und Venere in Monteverdis *L'Incoronazione di Poppea*, den Aquilio in *Adriano in Siria* von Pergolesi, Dido in *Dido and Aeneas* von Purcell, Melanto in Monteverdis *Il Ritorno di Ulisse in Patria* und Giunone in Cavallis *La Calisto*. Außerdem verkörperte sie die Leonora in Verdis *Oberto* und die Titelrolle in Händels *Agrippina*.

Ihre Opern- und Konzertverpflichtungen führten sie an die Bühnen von Potsdam, Bayreuth, Vantaa, ins Concertgebouw Brügge, ins Teatro della Pergola in Florenz, ins Amsterdamer Muziekgebouw, nach Mailand, Pesaro, Bergamo und Lombardo, in den Wiener Musikverein sowie zu vielen europäischen Alte-Musik-Festivals.

Zu den Dirigenten, mit denen Francesca Lombardi Mazzulli dabei zusammenarbeitete, zählen u.a. Ottavio Dantone, Michael Hofstetter, Alan Curtis, Christophe Coin, Claudio Osele, Claudio Cavina, Mike Fentross, Andrea Marchiol und Marco Mencoboni.

Sie gab Konzerte mit Sängerinnen und Sängern wie Vivica Genaux, Samir Pirgu, Anna Caterina Antonacci, Sonia Prina, Antonio Abete, Susan Graham, Valer Sabadus, Jeremy Ovenden und Ensembles wie der Accademia Bizantina, Il Complesso Barocco, La Venexiana, I Virtuosi delle Muse, Cantar Lontano, dem Pera Ensemble, dem Limoges Baroque Ensemble, La Sfera Armoniosa, Piano e Forte und Le Musiche Nove. Mitschnitte ihrer Konzerte wurden von mehreren europäischen Rundfunkanstalten, darunter die ARD, der ORF, Radio 4NL und Radio France, gesendet. In der Kölner Philharmonie ist sie nun zum ersten Mal zu Gast.

## Jake Arditti

Der britische Countertenor Jake Arditti war 2012 Finalist und Gewinner des Sonderpreises beim Internationalen Gesangswettbewerb für Barockoper Pietro Antonio Cesti in Innsbruck. Er studierte an der Guildhall School of Music and Drama bei Andrew Watts sowie bei Russell Smythe an der Opera School des Royal College of Music. Sein Debüt gab er als Yniold in Debussys *Pelléas et Mélisande* in einer Produktion der English National Opera und der Glyndebourne Festival Opera. Große Aufmerksamkeit erregte er mit seiner Interpretation des Othniel in Händels *Joshua* an der Opera North.



Aktuellere Engagements umfassen die Titelrolle in *Rinaldo* am Theater an der Wien und beim Festival in Longborough, Prince Go-Go in Ligetis *Le Grand Macabre* in Essen, Nerone in *Agrippina* bei den Internationalen Händel-Festspielen in Göttingen, Euripilo, La Discordia und Polluce in Cavallis *Elena* an der Opera de Lille und in Lissabon, Nireno in Händels *Giulio Cesare in Egitto*, Cupid in *Venus and Adonis* beim Festival in Innsbruck, die Titelrolle in Händels *Riccardo Primo* beim Händel-Festival in London, Amor in Monteverdis *L'Incoronazione di Poppea* sowie Guido in Händels *Flavio* an der English Touring Opera.

Als Konzertsänger sang er beim Heidelberger Frühling Respighis *Il Tramonto* sowie Hilda Paredes' *Canciones Lunaticas*, ein Werk für Countertenor und Streichquartett, das er zusammen mit dem Arditti Quartet u. a. in der Wigmore Hall, bei Wien Modern, beim Festival d'Automne à Paris, in Edenkoben in Deutschland und in Tokyo aufführte. 2014 wird er mit *Canciones Lunaticas* beim Edinburgh International Festival gastieren. Bei uns ist er zum ersten Mal zu hören.



## Harun Gürbüz

Harun Gürbüz studierte am Konservatorium in Izmir Gesang und Violine. Er spezialisierte sich nach seinem Abschluss auf den Bereich der traditionellen osmanischen Musik und der Sufimusik. Seither zählt er zu den aufsteigenden Sternen in der türkischen Musikszene. Ab 2003 nahm er erfolgreich an mehreren Wettbewerben für klassische türkische Musik teil, darunter auch der Gesangswettbewerb der

Fernseh- und Rundfunkanstalt TRT. Seither sang er als Chor-sänger und Solist für den Sender. Bereits während seiner Ausbildung konzertierte Harun Gürbüz im In- und Ausland. 2010 machte Harun Gürbüz seinen Master an der T.R. Haliç Universität in Istanbul, wo er derzeit seine Doktorarbeit schreibt und einen Lehrauftrag hat. In der Kölner Philharmonie ist er nun zum ersten Mal zu hören.



## Pera Ensemble

Das Pera Ensemble ist nach einem Istanbuler Stadtteil benannt, der seit rund 2000 Jahren ein Schmelztiegel der Kulturen und Religionen ist. Das spiegelt sich auch in der Besetzung wider, denn im Ensemble treffen international renommierte Spezialisten der historischen Aufführungspraxis aus Europa auf die Elite der türkischen Kunstmusik. Das Ensemble lässt sich aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu einem neuen Klang inspirieren, der überraschende, berührende Konzerterlebnisse ermöglicht.

Seit das Pera Ensemble im Jahr 2005 von den aus Istanbul stammenden Musikern Mehmet C. Yeşilçay und Ihsan Özer, die unter anderem als Gründungsmitglieder des Ensembles Sarband weltweit konzertierten und mit Ensembles wie Hesperion XXI, Concerto Köln, dem Emre Ensemble und dem Ferahfeza Ensemble zusammenarbeiteten, ins Leben gerufen wurde, hat sich die Formation bereits in renommierten Konzertsälen und auf internationalen Festivals einen Namen gemacht – dafür stehen Auftritte bei den Händel-Festspielen Halle, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festtagen Alter Musik Innsbruck, dem Rheingau

Musik Festival, den Schwetzingen Festspielen, in der Berliner Philharmonie, der Kölner Philharmonie, im Konzerthaus Dortmund und im CRR Istanbul.

Mittlerweile sind die Tonträger *Baroque oriental*, *Café – Orient meets Occident* sowie die Kinder-CD *Kaffee für den König* erschienen. Darüber hinaus erschienen das interkulturelle Opernpasticcio *Amor oriental* sowie *Les Fêtes du Serailles*. Für die Produktion *Baroque oriental* wurde das Pera Ensemble 2012 mit dem ECHO Klassik in der Kategorie »Klassik ohne Grenzen« ausgezeichnet. In der Kölner Philharmonie war das Pera Ensemble zuletzt im September 2010 zu Gast.

# Die Besetzung des Pera Ensembles

**Swantje Hoffmann** *Violine*

**Daniela Henzinger** *Violine*

**Johanna Brückner** *Viola*

**Franziska Grunze** *Violoncello*

**Ioannis Babalouka** *Kontrabass*

**Christian Sommer** *Theorbe, Barockgitarre*

**Eva Maria Pollerus** *Cembalo*

**Julia Fritz** *Blockflöten, Cornetto*

**İhsan Özer** *Kanun*

**Hasan Esen** *Kemençe*

**Volkan Yılmaz** *Ney*

**Ozan Pars** *Perkussion*

**Murat Coşkun** *Perkussion*



## Mehmet C. Yeşilçay

Mehmet C. Yeşilçay ist Gründer und musikalischer Leiter des Pera Ensembles. Er studierte Musiktheorie, Makamlehre und Laute (Ud) bei C. Tanrikorur, geistliche Musik (Sufimusik) bei Seyyid Nusret Yeşilçay und absolvierte ein Studium in Wirtschaftsingenieurwesen in München. Konzerte mit dem Ensemble Sarband, u.a. aber auch mit Concerto Köln und Jordi Savall, machten den Musiker und Komponisten international bekannt. Auf-

merksamkeit erreichte er auch mit Konzerten und Bearbeitungen von Werken Erik Saties und den Auftritten mit seinem Sufiorchester (Mevlevi), das er als musikalischer Direktor leitete. Bei der Münchener Biennale 1988 arbeitete er mit Hans Werner Henze zusammen und wirkte als Instrumentalsolist in Detlev Glanerts Oper *Leyla und Medjnun* mit. Darüber hinaus hat er sich mit Neubearbeitungen von Händel-Arien für die Sopranisten Edita Gruberova beschäftigt und zahlreiche andere Kompositionen für verschiedenste Besetzungen geschaffen. Im Rahmen des Mevlana-Gedenkjahres 2007 der UNESCO stellte er in Zusammenarbeit mit den Bergischen Symphonikern das Programm »Ich bin Wind, Du Bist Feuer« zusammen. Ebenso feierte seine Komposition *QUN* Premiere. Es folgten CD-Produktionen (*Le Fete du Serail*, *One God*) und Konzerte mit L'arte del mondo, eine Südamerika-Tournee mit Jordi Savall und Hesperion XXI sowie Einladungen als Solist zu verschiedenen Projekten. So arbeitete er beispielsweise mit dem Kammerorchester Stuttgart und Michael Hofstetter zusammen.

Mit dem Pera Ensemble realisierte und produzierte er Aufnahmen mit den Programmen *Café* und *Baroque oriental*. Seit Jahren wirkt Mehmet C. Yeşilçay daneben an Produktionen im Bereich Filmmusik, elektronischer Musik und Jazz mit, hat eine Dolby-Surround 5.1 DVD seiner *Spaceflight music* produziert und war mit seinem Soloalbum *Ex Oriente Lux* erfolgreich. 2012 erhielt er mit dem Pera Ensemble den ECHO Klassik in der Kategorie »Klassik ohne Grenzen«. Bei uns war er zuletzt im September 2010 zu erleben, damals ebenfalls mit dem Pera Ensemble.



## Januar

MI  
29  
20:00

**Mitsuko Uchida** *Klavier*

**Franz Schubert**

Sonate für Klavier G-Dur  
op. 78 D 894

**Ludwig van Beethoven**

33 Veränderungen C-Dur über einen  
Walzer von Anton Diabelli op. 120  
»Diabelli-Variationen«

19:00 Einführung in das Konzert durch  
Christoph Vratz

**A** Philharmonie für Einsteiger 3  
Piano 4

---

FR  
31  
20:00

**John Scofield** *g*

**Pablo Held Trio**

**Pablo Held** *p*

**Robert Landfermann** *b*

**Jonas Burgwinkel** *dr*

Der deutsche Pianist Pablo Held war gerade acht Jahre alt, als er John Scofield zum ersten Mal live gehört hatte. Das war 1994. Genau 20 Jahre später steht Held nun tatsächlich mit Scofield und damit mit einem der einflussreichsten Gitarristen der Jazzgeschichte auf einer Bühne. Eines scheint gewiss: Das preisgekrönte Pablo Held Trio wird jede Note und Minute mit dem Grandseigneur des Fusion bis aufs Äußerste auskosten.

Gefördert durch die Europäische  
Kommission

**A** Jazz-Abo Soli & Big Bands 4

---

## Februar

SA  
01  
20:00

**Tony Arnold** *Sopran*

**Hélène Fauchère** *Sopran*

**Holger Falk** *Bariton*

**Ensemble Modern**

**Beat Furrer** *Dirigent*

Hommage à Roi Ubu

**Bernd Alois Zimmermann**

Présence (1961)

Ballet blanc in fünf Szenen für  
Violine, Violoncello, Klavier und  
stummen Darsteller

**Beat Furrer**

La Bianca Notte (2013)

für Sopran, Bariton und Ensemble

**Hanspeter Kyburz**

Kaspars Tanz (2012)

für Klavier

**Vito Žuraj**

Übürall (2013)

Possen für Sopran und Ensemble

Die Figur des »Ubu roi« aus Alfred Jarrys gleichnamigem Theaterstück wurde von Dadaisten und Surrealisten zur Kultfigur erhoben, verkörperte seine Gestalt doch alles Groteske dieser Welt. In Bernd Alois Zimmermanns »Présence« übernimmt das Klavier die Rolle des Ubu. In der »Hommage à Roi Ubu« spinnt das Ensemble Modern den Kult um diese Figur aber noch weiter, indem es Auftragswerke an Beat Furrer und den Wolfgang-Rihm-Schüler Vito Žuraj erteilt. Letzterer bringt die Allgegenwart dieser absurden Gestalt schon in dem Werktitel »Übürall« zum Ausdruck.

19:00 Einführung in das Konzert durch  
Stefan Fricke

**A** Kloing 2

---

SO  
02  
11:00

»Mer spingkse wat kütt«

Karnevalistische Matinee  
zugunsten des Kölner  
Rosenmontagszuges

KölnMusik gemeinsam mit dem  
Festkomitee Kölner Karneval

---

SO  
02  
16:00

**Van Baerle Trio**

**Maria Milstein** *Violine*

**Gideon den Herder** *Violoncello*

**Hannes Minnaar** *Klavier*

Nominiert von Het Concertgebouw  
Amsterdam und BOZAR Brussels

**Joseph Haydn**

Sonate für Klavier, Violine und  
Violoncello es-Moll Hob. XV:31

**Johannes Brahms**

Klaviertrio Nr. 2 C-Dur op. 87

**Frank Martin**

Trio sur des mélodies populaires  
irlandaises

**Antonín Dvořák**

Trio für Klavier, Violine und Violoncello  
Nr. 4 e-Moll op. 90 B 166  
»Dumky«

Gefördert durch die  
Europäische Kommission

Familiensache – Zu diesem Konzert  
bieten wir eine Kinderbetreuung an.

15:00 Einführung in das  
Konzert durch Bjørn Woll

**A** Rising Stars –  
die Stars von morgen 3

---

DI  
04  
20:00

**Cappella Andrea Barca**

**András Schiff** *Klavier und Leitung*

Lange Mozartnächte: Mozart 1784

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Konzerte für Klavier und Orchester

Es-Dur KV 449

B-Dur KV 450

D-Dur KV 451

G-Dur KV 453

Quintett für Klavier, Oboe,  
Klarinette, Horn und Fagott

Es-Dur KV 452

---

MI  
05  
20:00

**Cappella Andrea Barca**

**András Schiff** *Klavier und Leitung*

Lange Mozartnächte: Mozart 1784

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Sonate für Klavier und Violine

B-Dur KV 454

Zehn Variationen G-Dur über die Ariette  
»Unser dummer Pöbel meint« aus dem  
Singspiel »Die Pilgrime von Mekka« von  
Christoph Willibald Gluck KV 455

Konzert für Klavier und Orchester  
B-Dur KV 456

Sonate für Klavier c-Moll KV 457

Streichquartett B-Dur KV 458

»3. Haydn-Quartett«, »Jagd-Quartett«

Konzert für Klavier und Orchester  
F-Dur KV 459

»2. Krönungskonzert«

**A** Baroque ... Classique 4

---

# Mozartnächte

## Mozart 1784

Dienstag

4. Februar 2014

20:00

Mittwoch

5. Februar 2014

20:00

Kölner  
Philharmonie



# Cappella

## Andrea Barca

## András Schiff

*Klavier und Leitung*

Foto: Priska Ketterer

### **Wolfgang Amadeus Mozart**

Konzerte für Klavier und Orchester

Sonate für Klavier und Violine B-Dur KV 454

Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott Es-Dur KV 452

Zehn Variationen G-Dur über die Arie »Unser dummer Pöbel meint«

Sonate für Klavier c-Moll KV 457

Streichquartett B-Dur KV 458

»Im Jahr 1784 ist so unglaublich viel passiert, ich möchte zeigen, wie großartig und virtuos Mozart quer durch alle Gattungen komponiert hat«, so András Schiff über den genialen Komponisten und virtuoson Pianisten Mozart, dem er zwei Abende ausschließlich mit Werken aus dem Jahr 1784 widmet.

# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

SO  
06  
April  
16:00

**Johannette Zomer** *Sopran*

**Elbipolis Barockorchester Hamburg**

**Johann Christian Schiefferdecker**

Concert Nr. 13 c-Moll  
für drei Oboen, Fagott, drei Violinen  
und Basso continuo  
aus: XII Musicalische Concerten,  
bestehend aus Ouverturen nebst  
einigen schönen Suiten und Sonaten  
(1713)

**Georg Philipp Telemann**

»Das Auge starrt – Erscheine bald,  
Du Irrstern«. Accompagnato und Arie  
aus: Die Last-tragende Liebe oder  
Emma und Eginhard TWV 21:25 (1728)  
Oper in drei Akten. Libretto von  
Christoph Gottlieb Wendt

**Johann Christian Schiefferdecker**

Concert Nr. 8 F-Dur  
für drei Oboen, Fagott, drei Violinen  
und Basso continuo  
aus: XII Musicalische Concerten,  
bestehend aus Ouverturen nebst  
einigen schönen Suiten und Sonaten  
(1713)

**Georg Friedrich Händel**

»Ah! crudel, nel pianto mio« HWV 78  
(1702)  
Kantate für Sopran, zwei Oboen,  
Streicher und Basso continuo

**Johann Sebastian Bach**

Ouvertüren-Suite F-Dur BWV 820 (1709)  
für Klavier  
Arrangement für Barockorchester von  
Jörg Jacobi

**Georg Philipp Telemann**

»Komm, o Schlaf«. Arie  
aus: Germanicus

**Johann Christian Schiefferdecker**

Concert Nr. 5 d-Moll  
für drei Oboen, Fagott, drei Violinen und  
Basso continuo  
aus: XII Musicalische Concerten,  
bestehend aus Ouverturen nebst  
einigen schönen Suiten und Sonaten  
(1713)

**Georg Friedrich Händel**

»Felicissima quest'alma« – »Ah ch'un  
Dio non dovrebbe« – »Como in Ciel  
benigna stella«. Arie – Rezitativ – Arie  
für Sopran

aus: »La terra è liberata« (Apollo e  
Dafne) HWV 122 (1709–10)

Kantate für Sopran, Bass, Flöte, Oboe,  
Streicher und Basso continuo

**A** Sonntags um vier 4

---



**Kölner  
Philharmonie**

Lieder von **Johannes Brahms**,  
**Franz Liszt** und **Richard Strauss**

Foto: Marco Borggreve

**Sonntag**  
**9. Februar 2014**  
**20:00**

**Daniel Behle** *Tenor*  
**Oliver Schnyder** *Klavier*

Daniel Behles Konzertrepertoire umfasst große Oratorien ebenso wie Opern-Partien und Messen. Nach seiner Rolle als Tamino in Mozarts »Zauberflöte« wurde er gar mit dem jungen Fritz Wunderlich verglichen. Bei seinem Kölner Liederabend wird Behle von seinem kongenialen Klavierpartner Oliver Schnyder begleitet, der als »Klavierpoet« gilt.

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!

**WDR 3**

Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen

**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH

**Textnachweis:** Der Text von  
Jürgen Ostmann ist ein Original-  
beitrag für dieses Heft.

**Fotonachweise:** Jake Arditti © Jake Arditti;  
Harun Gürbüz © unbekannt; Pera Ensemble  
© Pera Ensemble; Francesca Lombardi  
Mazzulli © Francesca Lombardi Mazzulli;  
Mehmet C. Yeşilçay © Pera Ensemble

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH



**Kölner  
Philharmonie**



spielt **Schubert**  
und **Beethoven**



# Mitsuko Uchida

Foto: Marco Borggreve



[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280

**Köln:Ticket** 0221-2801  
[koelnticket.de](http://koelnticket.de)

**Mittwoch**  
**29.01.2014**  
**20:00**

19:00 Einführung in das Konzert